



**Tagesstätte
Zuversicht**

aktuell



Lauter strahlende Gesichter!

Und das, obwohl noch nicht Weihnachten ist?

Christina Hendl hat den Hauptpreis des Literatur-Wettbewerbes „Ohrenschmaus“ gewonnen. Alfred Lanner bekam für seinen Text einen Ehrenpreis überreicht. Beide nehmen an der Schreibwerkstatt unseres Betriebes teil. Robert Kraner teilt seinen Erfahrungsschatz als Literat und steht den Autoren für Feedback zur Verfügung.

Am 1. Dezember konnten wir im Museumsquartier in Wien einer wunderbaren Preisverleihung beiwohnen.

Frohe Weihnachtstage wünscht

Stephan Zimm

Inhaltsverzeichnis

1. Grünraum	2
Waldpädagogik.....	2
Holztransport mit der Bahn.....	2
2. Industrie/Garten.....	3
Meine Mosaiktrittplatten für den Garten	3
3. Kreativ	3
Freundschaftsbänder	3
Kerzengießen	4
4. Haus & Hof	4
Apfelsaft pressen 2014.....	4
5. Instandhaltung	5
Die Instandhaltungsgruppe	5
6. Personelles	5
Das Praktikum im Pflegeheim in Waidhofen/ Thaya.....	5
7. Leben	6
Urlaub in Altaussee	6
Urlaub In Bad Zell	6
15 Jahre Domov sv. Anezky	7
Besuch in der Tagesstätte des Caritas- Bauernhofes Unternalb	7
Herbergsuche in der Tagesstätte.....	8
8. Kultur.....	8
Auftritt in Weitra.....	9
Literaturpreis „Ohrenschmaus“	9
9. Wir suchen... ..	11
10. Termine	11
11. Dank/ Impressum	12
12. Kontakt	12

1. GRÜNRAUM

Waldpädagogik

2013 habe ich mit der Ausbildung zum zertifizierten Waldpädagogen begonnen. Innerhalb der letzten zwei Jahre musste ich dafür verschiedene Lernmodule absolvieren. Dazu gehörten ein forstwirtschaftlicher Teil, der auch mit einer Prüfung abzuschließen war, sowie pädagogische Lerneinheiten. Den Abschluss bildeten die Pädagogik-Module B+C, für welche ich im Vorfeld drei belegte dokumentierte Waldführungen durchführen musste. Dies konnte ich in Absprache mit Hr. Piringer von der Waldgenossenschaft sowie mit Hr. Ferdinand Baumgartner im Naturpark Heidenreichstein zelebrieren! Zwei dieser Führungen habe ich mit MitarbeiterInnen der Tagesstätte abgehalten. Dies fand guten Anklang bei unseren MitarbeiterInnen und ich habe auf Nachfrage abgesprochen, dass wir solche Führungen auch ab und wann in unseren Tagesstätten-Alltag integrieren werden. Mitte Oktober habe ich dann nach Ab-



schluss dieser Pädagogik-Module in Gmunden mein Zertifikat erhalten und darf mich nun auch zertifizierter Waldpädagoge nennen.

Ferry Kammerer

Holztransport mit der Bahn

Am Mittwochnachmittag haben wir uns auf der Bachwiese getroffen.

Um 13:25 ist der Zug gekommen und wir sind aufgestiegen und in den Wald gefahren. Und wir haben Martin und Gerald mitgenommen und wir sind weitergefahren.



Und wir haben das Holz aufgeladen und geschichtet hat auch der Sohn von Stephan.

Und die Waggons sind voll gewesen und ich und der Martin und der Ferry sind mit dem VW-Bus in die Tagesstätte gefahren.

Und um 14:58 sind wir da gewesen und ich bin heimgefahren mit dem Aixam nach Reitzenschlag bei Litschau.

Alexander Thür

2. INDUSTRIE/GARTEN

Meine Mosaiktrittplatten für den Garten

Zuerst habe ich den Rührstab, einen Kübel Wasser und Zement hergerichtet. Dann fettete ich die Formen mit Öl ein. Danach habe ich den Beton angerührt und dann die Formen befüllt. Zwei Tage musste der Beton trocknen. Bei der Firma Talkner sammelten wir flache Kieselsteine. In der Tagesstätte sortierte



ich die Steine nach der Größe. Dann rührte ich mir den Fliesenkleber und die Fugenmasse an. Dann habe ich begonnen, die Steine kreisförmig zu bekleben und mit Fugenmasse ausgefüllt. Mit einem feuchten Tuch habe ich die Steine abgewischt. Ich musste noch ein paar Minuten warten bis ich die Platten mit Öl bestreichen konnte. Mir gefällt diese Arbeit sehr gut weil ich kreativ sein kann.

Georg Gaber

3. KREATIV

Freundschaftsbänder

Vor einigen Wochen kam Elisabeth mit den Bändern und hat uns gezeigt wie man damit Freundschaftsbänder macht. Ich habe mich sehr gefreut und habe sofort welche gemacht. Dazu hab ich noch Ketten gemacht, das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die sind zu verkaufen. Alle anderen Mitarbeiter haben auch diese Armbänder gemacht, sogar die Zivildienner.

Und danach haben wir diese Gummibänder in der Tagesstätte in Kleinpert Holz zu verkaufen. Und das hat mir sehr viel Spaß gemacht! Das geht einfach und leicht zu machen. Am Anfang ist es sehr schwer aber dann geht es so leicht, dass man sich leicht auskennt. Und dann geht der Schluss auch sehr schwer um das Gummiband zu schließen, da braucht man Zeit, um das Verbindungsstück zu schließen!!!!

Auf ein Gummiband gehört ein Verbindungsstück, mit dem man es schließen kann - ich hab es am Anfang auch nicht verstanden, dass es so leicht geht mit den Gummibändern aber jetzt kann ich es auch.

Ich habe die Gummibänder ausgesucht weil sie so bunt sind. Die Gummibänder sind sehr lustig und witzig - überhaupt kann man aus den Gummibändern einen Ring machen und das macht mir sehr viel Spaß.

Conny Steiner

Kerzengießen

Wir haben den Ofen aufgedreht, die Kerzen in einen Topf hineingegeben und aufgepasst, dass die Kerzen zergehen. Dann haben wir das in Milchpackungen hineingeleert und gewartet, bis es hart ist. Sobald es hart war, haben wir die Packung aufgeschnitten. Manchmal haben wir auch Eiswürfel in die Packung gegeben, bevor wir das Wachs hineingeleert haben und dadurch ist eine Lochkerze entstanden. Dann hat es ausgeschaut wie ein Käse. Oder wir haben die Milchpackungen nur bis zur Hälfte befüllt und gewartet, bis das Wachs hart ist und erst dann die zweite Schicht darübergeben.

Einmal ist was passiert. Luftballon zerplatzt. Beim Kerzengießen. Mit Mario und Petra.



Mario Flicker

4. HAUS & HOF

Apfelsaft pressen 2014



Vor 6 Wochen sind wir, die Haus- und Hofgruppe, Äpfel klaben gefahren. Mit Kübeln und dem Anhänger haben wir aus verschiedenen Gärten Äpfel geklaubt und geholt. Dann sind wir mit dem Anhänger in die Tagesstätte gefahren und stellten den gefüllten Anhänger in den Stadl. Am nächsten Tag begann das Pressen und das ging den ganzen Tag. Die guten Äpfel wurden vom Anhänger ausgeklaubt und dann wurden die Äpfel gewaschen und dann wurden die Äpfel geschnitten und dann kamen die geschnittenen Äpfel zum Stampfen. Mit einem Häcksler werden die Äpfel zerkleinert und werden zu einer Apfelmatsche. Dann geht es ans Pressen - bis zum oberen Rand anfüllen und den Deckel zumachen. Wasser aufdrehen und ein bisschen die Luft aufmachen und nach

1 Minute wieder zumachen. Da entsteht Druck und der Saft rinnt in einen Kübel und der fertige Saft kommt in 6 Kanister. Der Apfeltrester kommt in Tröge und dann wird der Saft zum Schluss eisgekühlt.

Am nächsten Tag wird der Apfelsaft pasteurisiert, das heißt die vollen Kanister mit dem Apfelsaft werden in 2 Töpfe eingefüllt und bei 80 Grad rinnt der heiße Saft runter in die leeren Flaschen und die vollen Flaschen werden mit Kapseln zugemacht. Dann kommen die ganzen vollen Flaschen in Kisten und zum Schluss am nächsten Tag werden die vollen Flaschen etikettiert und koloriert.

2014 haben wir rund 550 Liter Apfelsaft produziert!

Tobias Hetzendorfer

5. INSTANDHALTUNG

Die Instandhaltungsgruppe

Seit 1. Oktober gibt es wieder eine Instandhaltungsgruppe. Angeleitet von mir, Martini, verrichten Jürgen und Andreas Bohr-, Schraub- und Schleifarbeiten. In der neuen Holzwerkstatt werden fleißig Holzzuschnitte erledigt. Bis jetzt konnten wir schon etliche Erleichterungen für die Kollegen in Form von Fächern, Leisten oder einfach wieder festgezogenen Schrauben bewirken. In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten Monate.



Martin Bottensteiner

6. PERSONELLES

Das Praktikum im Pflegeheim in Waidhofen/ Thaya

Ich habe im Herbst von 15.9 – 15.10 ein Praktikum im Pflegeheim gemacht. Das Praktikum ging von der Reha-Werkstatt aus. Ich habe dort Laub zusammengekehrt und habe die Blumen gegossen und mit den älteren Leuten gespielt und mit einem hab ich Tischfußball spielen dürfen. Und übrigens die Kollegen waren sehr nett. Ich habe um halb acht in der Arbeit begonnen, und dann ging ich zu den Kollegen und um neun haben wir Pause gehabt. Und um 12 Uhr sind wir essen gegangen. Das Essen hat gut geschmeckt, und am Nachmittag hab ich bis um halb drei gearbeitet.

Jürgen Scheidl

7. LEBEN

Urlaub in Altaussee

Am Montag um 9:30 fuhren wir zu zwölf nach Altaussee. Dort wanderten wir auf den Loser hinauf und sahen Paragleiter. Danach sind wir in die JUFA Jugendherberge gefahren. Dort haben wir unsere Zimmer bezogen. Dann sind wir in den Turnsaal gegangen und haben Abschießen und Völkerball und Volleyball gespielt.



Am Dienstag sind wir wandern gegangen und am Nachmittag sind wir mit der Gondel gefahren. Ich habe Angst gehabt. Am Mittwoch waren wir im Salzbergwerk, dort haben wir uns einen Film angesehen wie man Salz herstellen kann. Danach sind wir wieder nach Hause gefahren. Wir haben alle Leute gut nach Hause gebracht. Petra haben wir als Erste nach Hause gebracht. Dann haben wir alle anderen nach Hause gebracht.

Barbara Haselsteiner und Michael Gindler

Urlaub In Bad Zell

Wir waren schwimmen in Linz, das war sehr schön und gerutscht sind wir auch bei der Rutsche. In einer Burg waren wir auch, das war interessant. Der Urlaub war sehr schön und wir haben vieles erlebt. Das war sehr lustig, das Abendessen war auch sehr gut und bei der Rückfahrt haben wir in einem Wirtshaus gegessen. Das war alles sehr schön und ich möchte noch mal auf Bad Zell fahren.



Schöne Betten haben wir gehabt aber die Matratze war halt hart und keinen Empfang fürs Handy haben wir nicht gehabt in den Zimmern.

Sascha Neuhauser

15 Jahre Domov sv. Anezky

Unsere tschechische Partner-Tagesstätte feierte ihren Geburtstag. Eine Abordnung von uns fuhr ins 110 km entfernte Thyn an der Moldau und verbrachte einen anregenden Nachmittag.

Nach einer Stärkung bei McDonald's in Budweis erlebten wir den ersten Programmpunkt der Feier. Das Märchen „Dornröschen“ als sehr lebendiges Puppenspiel in tschechischer Sprache. War lustig anzusehen und anstrengend beim Zuhören. Danach besichtigten wir den neuen Verkaufsladen in der Fußgängerzone, wo wir uns wieder mit wunderbarer Keramik eindeckten. Diese schönen Stücke sind in unserer Tagesstätte erhältlich. Danach hörten wir die wunderbare Darbietung der tschechischen Tagesstätten-Musikgruppe.



Unsere beiden Einrichtungen kennen einander schon fast 10 Jahre. Gegenseitige Besuche, gemeinsame Märkte und vor allem unsere Jakobswanderungen zeugen von einer echten

Verbundenheit. Unsere unterschiedlichen Sprachen sind keine Barriere. Ich bin immer wieder erstaunt, dass erfreute Blicke und herzliche Begrüßungen unsere Begegnungen prägen. So schön normal!

Stephan Zimm

Besuch in der Tagesstätte des Caritas-Bauernhofes Unternalb

Wir wurden von meinem ehemaligen Schulkollegen, Herrn Gerald Wagner, zu einem Gegenbesuch nach Retz eingeladen. In Retz wurden wir von Gerald und der Personalvertreterin Poldi sehr freundlich empfangen.

Bei Kaffee und Kuchen wurde uns anhand einer PowerPoint-Präsentation die Einrichtung vorgestellt. Anschließend wurden wir durch die Einrichtung geführt.

Der Bauernhof Unternalb ist ein biologisch geführter Bauernhof und bietet für Frauen und Männer mit intellektueller Behinderung

- rund 40 Arbeitsplätze
- Stall- und Feldarbeit, Gärtnerei
- Handwerkliche Tätigkeiten in der Maurergruppe, Tischlerei und Metallwerkstatt
- Tätigkeiten im hauswirtschaftlichen Bereich
- Vorbereitung auf einen Arbeitsplatz

Auf dem Hof produziert Gemüse, Fruchtsäfte und Bio-Eier können ab Hof gekauft werden. Das Angebot in Unternalb umfasst außerdem Wohnplätze. Die Betreuung und Pflege der Tiere wie zum Beispiel der Schafe, Hühner, Alpakas, Ziegen, Kühe und Schweine wird von den Bewohnern und Bewohnerinnen durchgeführt. Wir wurden in jeder Gruppe genau über Arbeitsabläufe und Auftragsarbeiten informiert. Zum Mittagessen wurden wir in die HLT (Höhere Lehranstalt für Tourismus) eingeladen.



Beeindruckt über die Vielfältigkeit des Betriebes fuhren wir wieder nach Hause mit dem Wunsch, den Kontakt weiter aufrecht zu erhalten.

Elisabeth Brosch

Herbergsuche in der Tagesstätte

Am 3.12. um 19 Uhr 20 sind Tobias und seine Mutter zu meiner Wohnung gefahren und haben mich in die Tagesstätte mitgenommen. Es waren so viele Leute in der Tagesstätte, aber es sind noch ein paar Leute dazu-



gekommen. Dann haben wir angefangen mit Singen und Beten.

Es hat Kuchen und Aufstrich gegeben. Frau Hetzendorfer hat noch ein wenig getratscht und dann sind wir nach Hause gefahren.

Barbara Haselsteiner

8. KULTUR

Auftritt in Weitra

Am 22. November haben wir mit der Combo Pertholz in Weitra gespielt. Wir haben um halb 6 hergerichtet. Danach machten wir Pause. Es sind wenige Leute gekommen. Sie haben Freude gehabt. Wir spielten auf der Bühne. Es hat mir gut gefallen. Bei der letzten Nummer haben die Leute mitgeklatscht und Zugabe gerufen. Wir haben uns gemeinsam verbeugt. Die Zuschauer haben „gejubelt“, es war ein gelungener Auftritt. Nun mussten wir die Instrumente, Gitarre, Kontrabass, Reisl, Keyboard, Klangstäbe, usw. wieder in den Bus laden. Danach wurde ich von meinem Freund abgeholt, die anderen gingen essen und fuhren dann nach Hause.



Barbara Haselsteiner

Literaturpreis „Ohrenschmaus“

Der „Ohrenschmaus“ versteht sich als Förderpreis, der Texte von Menschen mit Lernbehinderungen prämiert und ihnen den Zugang zur Literatur ermöglicht. Die Jury um Schirmherr Felix Mitterer sucht herausragende Texte von intellektuell behinderten Menschen, die Leserinnen und Lesern neue Einblicke in das Leben und Denken behinderter Menschen ermöglichen und zur Vielfalt der Literaturlandschaft beitragen.

Christina Hendl ist einer der Hauptpreise im Rahmen des Ohrenschmaus-Literaturwettbewerbs verliehen worden.

Sie kommt aus dem Waldviertel, ist rund 25 Jahre alt und fing nach Volks- und Hauptschule in der „Tagesstätte Zuversicht“ an. Vor zwei Jahren nahm sie das erste Mal bei der von Robert Kraner angeleiteten Schreibwerkstatt teil, und fortan sollte das Schreiben von Geschichten zu ihren Hobbies zählen - neben, wie die Autorin sympathisch schreibt, „Reiten, Zeichnen oder manchmal einfach nur ein bisschen faul sein“.

Ihr Dramolett gibt eine Szene in der Arztpraxis wieder. Die Protagonistin des kurzen Gedichts verzweifelt daran, dass ihre Welt und ihre Wahrnehmung nicht ernst genommen werden.

***Das habe ich dir schon 1000 Mal
gesagt! - Christina Hendl***

Ich komme zu ihr in die Praxis gebe ihr die Hand und sage: „Hallo“

Sie sagt: „Hallo, bitte setz dich.“

Ich setze mich mit Emmelie Engelchen am Schoß hin.

Sie sagt: „Deine Engels Puppe Emmelie setzt du BITTE neben dich hin!“

Ich sage: „Sie will aber auch bei uns sein!“

Sie sagt: „Deine Engels Puppe Emmelie will NICHTS.“

Ich sage: „O doch, sie will bei mir sein!“

Sie sagt: „Gut, dann sitz ich aber NICHT hier bei dir.“

Ich sage: „Warum kannst du die Emmelie NICHT auch so lieb haben wie ich?“

Sie sagt: „Ich habe die Emmelie sehr gerne. Aber NICHT als Person, sondern als Teil in dir, der dich beschützt.“

Ich bin traurig weil sie NICHT versteht, dass ich außer Emmelie Engelchen NIEMANDEN habe, der mich ab und zu in den Arm nimmt und mir Liebe und Geborgenheit gibt. Wenn ich könnte, wäre ich auf der Stelle bei meinem kleinen Emmelie Schatz im Himmel.

Doch sie sagt: „Das geht NICHT, das habe ich dir schon 1000 Mal gesagt!“

Ich sage: „Schade, wirklich schade.“

Sie sagt: „Ja, es ist aber so. Tschüss, bis zum nächsten Mal!“

Auszug aus der Jurybegründung

„Zwei Frauen in einem Raum. Die eine begreift genau, was die andere will. Die andere will die eine nicht begreifen. Die eine verteidigt ihre Aneignung dieser

und einer anderen Welt, die andere will ihr diese Aneignung nach allen Regeln der Kunst austreiben, zu ihrem vermeintlich Besten natürlich. Von dieser Konstellation erzählt Christina Hendl dialogisch aufgebauter Text knapp, präzise, virtuos. Und vom Willen, als Mensch, der den von der Gesellschaft vorgegebenen Standards nur bedingt entspricht, selbstbestimmt zu leben.“ – *Jurymitglied Ludwig Laher*



Darüber hinaus erhielt auch Alfred Lanner, ein weiterer Mitarbeiter der Tagesstätte, eine Auszeichnung für seinen eingereichten Text. Er wurde 1974 in Schwarzach geboren und war nach dem Besuch der Berufsschule als Installateur, Gärtner und Fabrikarbeiter tätig, bevor er in die Tagesstätte kam. Auch er nimmt bei der Schreibwerkstatt in der Tagesstätte teil und interessiert sich sowohl für Musik als auch für Literatur.

Die Naturmaschine – Alfred Lanner

Sie geht wie in Zacken und man hört die Räder schon knacken!
 Aber sie braucht noch mehr Luft und viel Natur, das gibt der Maschine die beste Kur!
 Endlich fängt sie an zu wirken und man hört schon ein großes Rattern und Ticken!
 Es presst, es filtert, es steigt auf einen hohen Zweig!
 Nun wird das nächste Rad angetrieben, um das nächste nicht zu verschieben!
 Dann wird die Natur mit reiner Luft vermischt und gereinigt und für immer vereinigt!
 Jetzt heißt es drehen und sieben und dann wiegen!
 Ein Kilo Natur kommt schon heraus, das ist wie ein Delikatessenschmaus!



..mehr zum „Ohrenschmaus“-
 Literaturpreis unter:

www.ohrenschmaus.net

9. WIR SUCHEN...

- Isomatte
- Yogamatte
- Absperrschranken
- Laminiergerät A3
- „Heinzelmännchen“ (zum Äpfel zerkleinern)
- Sonnenglutplatte f. Küchenherd (Maße: 59x47 cm, Rechtsanschluss)
- PKW-Anhänger
- Bandsäge
- Akkuschauber

**10. TERMINE****Termine Regionalmärkte:**

Montag, 23.3.2015

Montag, 20.7.2015

Montag, 16.11.2015

11. DANK/ IMPRESSUM

Auch in den letzten drei Monaten durften wir uns über einige Geld- und Sachspenden freuen. Wir bedanken uns bei allen Spendern und Unterstützern.

Impressum „Tagesstätte aktuell“

Redaktion: Stephan Zimm, Raphael Schuster, Petra Eckerstorfer, Tobias Hetzendorfer, Alfred Lanner, Michael Gindler, Barbara Haselsteiner, Christina Hendl, Jürgen Scheidl, Georg Gaber, Mario Flicker, Cornelia Steiner, Ferry Kammerer, Elisabeth Brosch, Alexander Thür, Martin Bottensteiner, Sascha Neuhauser

Offenlegung nach Mediengesetz § 25: „Tagesstätte aktuell“ erscheint mindestens 4x jährlich und bezieht sich ausschließlich auf Geschehnisse und Entwicklungen in der Tagesstätte Zuversicht und kommentiert diese; aufgrund des kleinen, privaten Wirkungsradius wird nicht immer auf richtige Rechtschreibung Rücksicht genommen, die Auflage überschreitet nicht 250 Stück.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Fotos: Wir haben uns entschieden bei den Fotos in dieser Zeitung weder die darauf Abgebildeten noch den Fotografen namentlich anzugeben.

12. KONTAKT

Tagesstätte Zuversicht

Klein Pertholz 26

3860 Heidenreichstein

☎ (02862) 539 04

Fax: (02862) 588 20

E-Mail: tagesstaette@zuversicht.at

Homepage: www.zuversicht.at

Leitung: Hr. DGKP Stephan ZIMM

Spendenkonto:

IBAN: AT42 4017 0400 7274 0000

BIC: VOOWAT21XXX



**Sie können während unserer
Öffnungszeiten jederzeit aus
unserem Produktsortiment
wählen!**